

200 JAHRE
seit 1816



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Pressekonferenz

Investitionen und Konsumausgaben tragen Konjunkturaufschwung

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich
2016 bis 2019 vom Dezember 2016

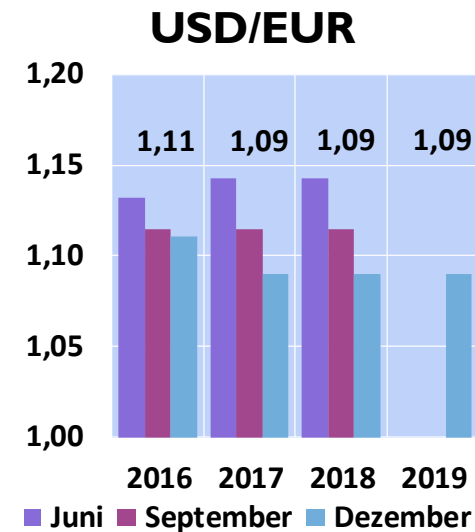
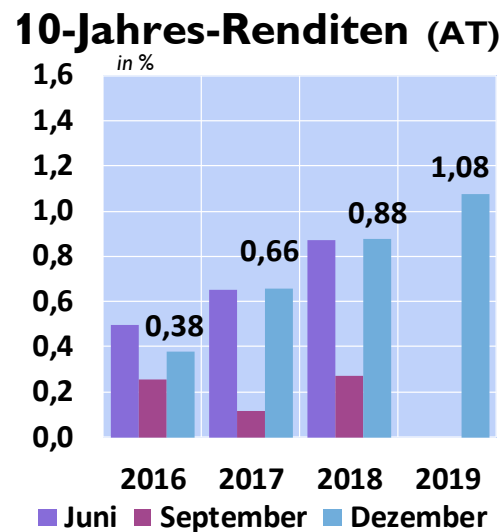
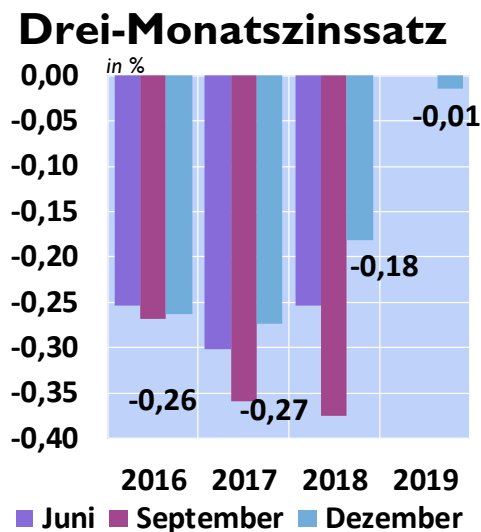
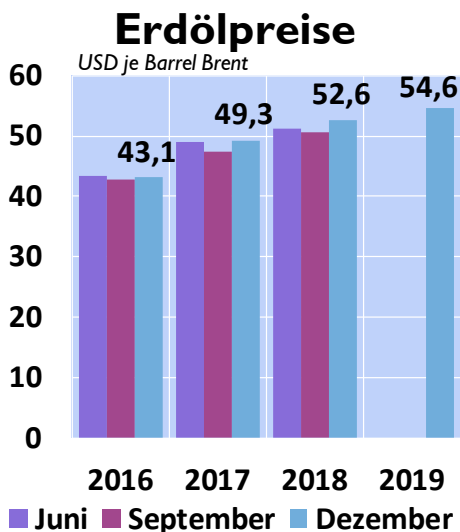
Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny
Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald
Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft

12. Dezember 2016



Neue externe Annahmen für Finanz- und Rohstoffmärkte: Erdölpreise steigen leicht, Zinsniveau bleibt sehr niedrig



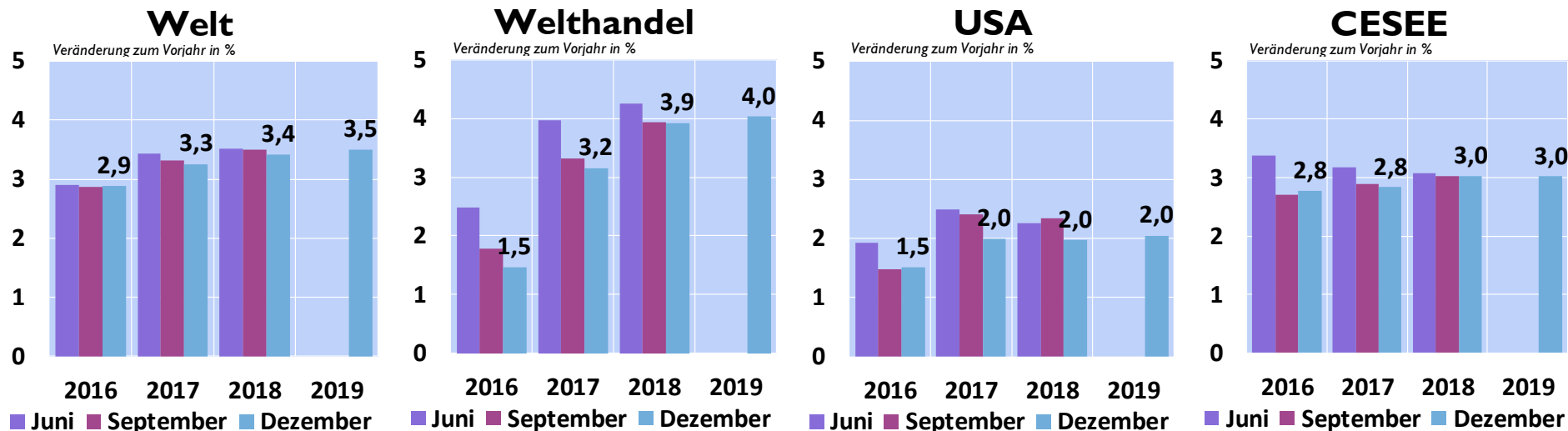
Entwicklungen im Prognosezeitraum:

- Annahmen zu Rohstoffpreisen und Zinsen folgen den Markterwartungen
- Erdölpreise steigen leicht an
- Kurzfristige Zinsen bleiben negativ, langfristige Zinsen steigen an
- Bilateraler Wechselkurs des Euro zum US-Dollar annahmegemäß konstant

Revisionen gegenüber Juni 2016:

- Keine nennenswerten Änderungen

Neue externe Annahmen zum weltweiten Wachstumsumfeld: Globales Wachstum nahezu unverändert, Welthandel deutlich schwächer



Quelle: Eurosystem.

Entwicklungen im Prognosezeitraum:

- Weltwirtschaftswachstum und Welthandel beschleunigen sich schrittweise
- Unsicherheit über zukünftige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den USA
- Stabiler Wachstumsausblick für Osteuropa

Revisionen gegenüber Juni 2016:

- Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft geringfügig nach unten revidiert
- USA und CESEE etwas schwächer
- Welthandel deutlich schwächer

	Prognose Dezember 2016				Revision gegenüber Juni 2016		
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018
Reales BIP	+1,7%	+1,7%	+1,6%	+1,6%	+0,1 pp	+0,0 pp	-0,1 pp
HVPI-Inflation	+0,2%	+1,3%	+1,5%	+1,7%	+0,0 pp	+0,0 pp	-0,1 pp

Quelle: Eurosystem-Prognose vom Dezember 2016.

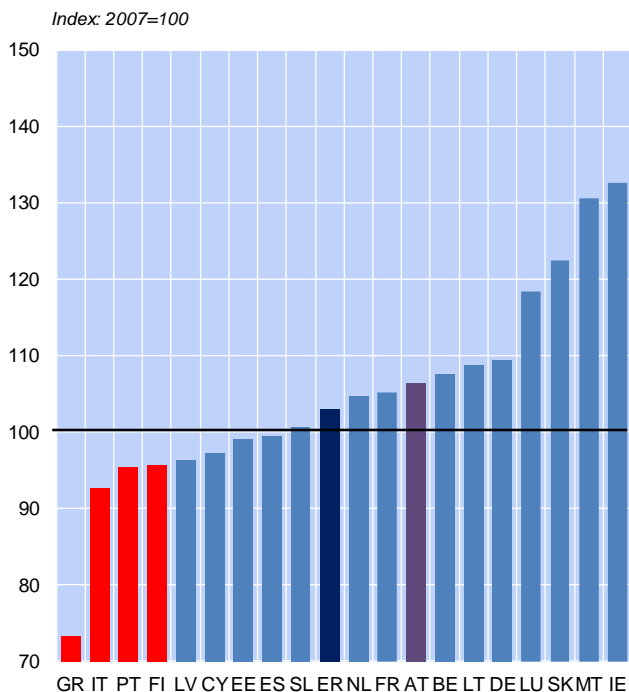
Länderergebnisse: Prognose der Europäischen Kommission vom November 2016

	Reales BIP			HVPI-Inflation			Arbeitslosenquote		
	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			in %		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Deutschland	+1,9	+1,5	+1,7	+0,4	+1,5	+1,5	+4,4	+4,3	+4,2
Frankreich	+1,3	+1,4	+1,7	+0,3	+1,3	+1,4	+10,0	+9,9	+9,6
Italien	+0,7	+0,9	+1,0	+0,0	+1,2	+1,4	+11,5	+11,4	+11,3
Spanien	+3,2	+2,3	+2,1	-0,4	+1,6	+1,5	+19,7	+18,0	+16,5
Niederlande	+1,7	+1,7	+1,8	+0,1	+1,0	+1,1	+6,1	+5,8	+5,4
Belgien	+1,2	+1,3	+1,5	+1,7	+1,7	+1,8	+8,0	+7,8	+7,6
Österreich	+1,5	+1,6	+1,6	+1,0	+1,8	+1,6	+5,9	+6,1	+6,1
Griechenland	-0,3	+2,7	+3,1	+0,1	+1,1	+1,0	+23,5	+22,2	+20,3
Finnland	+0,8	+0,8	+1,1	+0,3	+1,1	+1,2	+9,0	+8,8	+8,7
Irland	+4,1	+3,6	+3,5	-0,2	+1,2	+1,4	+8,3	+7,8	+7,6
Portugal	+0,9	+1,2	+1,4	+0,7	+1,2	+1,4	+11,1	+10,0	+9,5
Slowakei	+3,4	+3,2	+3,8	-0,5	+0,8	+1,4	+9,7	+8,7	+7,5
Luxemburg	+3,6	+3,8	+3,6	-0,0	+1,6	+1,9	+6,2	+6,1	+6,2
Slowenien	+2,2	+2,6	+2,2	+0,1	+1,5	+1,9	+8,4	+7,7	+7,2
Litauen	+2,0	+2,7	+2,8	+0,7	+1,7	+2,1	+7,6	+7,4	+7,0
Lettland	+1,9	+2,8	+3,0	-0,1	+1,8	+2,0	+9,6	+9,2	+8,8
Estland	+1,1	+2,3	+2,6	+0,8	+2,6	+2,7	+6,5	+7,4	+8,3
Zypern	+2,8	+2,5	+2,3	-1,1	+0,7	+1,3	+12,5	+11,1	+10,0
Malta	+4,1	+3,7	+3,7	+1,0	+1,6	+1,8	+5,0	+5,2	+5,2
Euroraum	+1,7	+1,6	+1,7	+0,3	+1,4	+1,4	+10,2	+9,7	+9,3

Quelle: EK.

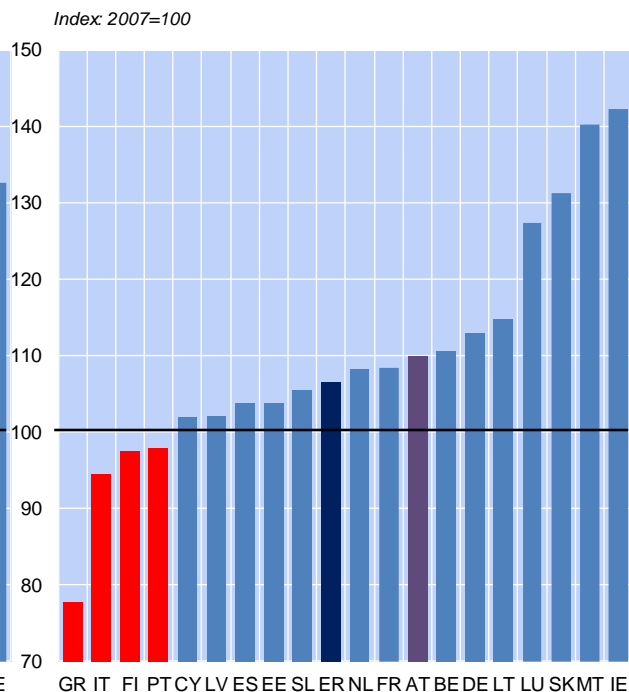
Ergebnisse für das BIP-Wachstum im Euroraum

Reale BIP-Niveaus 2016



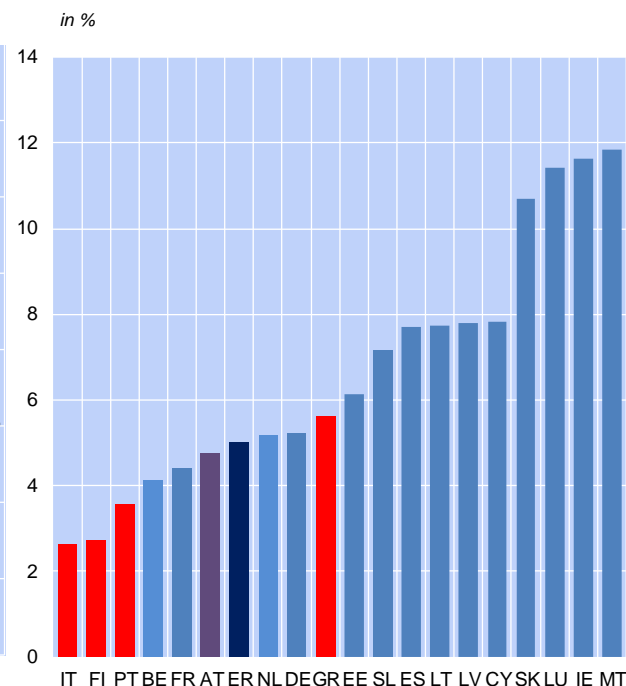
Quelle: Herbstprognose der Europäischen Kommission (Nov. 2016).

Reale BIP-Niveaus 2018



Quelle: Herbstprognose der Europäischen Kommission (Nov. 2016).

Kumulatives Wachstum 2016-2018



Quelle: Herbstprognose der Europäischen Kommission (Nov. 2016).

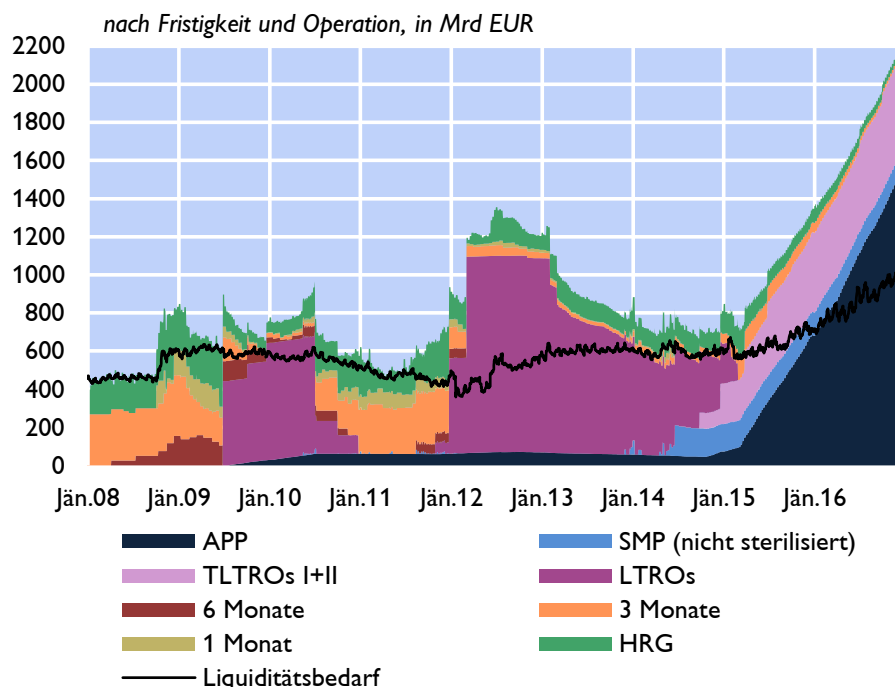
Anmerkung: Jene Länder, die am Ende des Prognosehorizonts im Jahr 2018 voraussichtlich noch immer unter dem Vorkrisenniveau liegen werden, sind rot gekennzeichnet.

Geldpolitische Entscheidungen vom 8. Dezember 2016

- Wertpapierankaufsprogramm (APP) wird bis Ende Dezember 2017 fortgesetzt
 - *oder länger, jedenfalls bis die Inflationsentwicklung dem Preisstabilitätsziel entspricht.*
- Bis Ende März 2017 beträgt das monatliche Ankaufsvolumen netto 80 Mrd. EUR, beginnend mit April 2017 60 Mrd EUR,
 - *wobei im Fall negativer Entwicklungen das Volumen und/oder die Dauer erhöht werden können.*
- Ab Jänner 2017 können im Rahmen des APP auch Wertpapiere mit einer Laufzeit von 1–2 Jahren bzw. Wertpapiere mit einer Rendite unterhalb des Zinssatzes auf die Einlagefazilität (–0,4%) angekauft werden.
- Die Reinvestition abreifender Wertpapiere wird fortgesetzt.
- Die geldpolitischen Zinssätze wurden vom EZB-Rat nicht verändert
 - *bzw. erwartet der EZB-Rat, dass die Zinssätze weit über den Zeithorizont des Ankaufsprogramms hinaus auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden.*

Geldpolitische Operationen stellen zur Zeit mehr als 2 Billionen EUR zur Verfügung

Liquiditätsbereitstellung im Euroraum



Quelle: EZB, eigene Berechnungen.

- Rund $\frac{2}{3}$ der durch geldpolitische Operationen bereitgestellten Liquidität werden durch das Wertpapier-Ankaufsprogramm (APP) geschaffen.
- APP-Bilanzstand des Eurosystems per 2.12.2016:

Programm	Bilanzstand in Mrd EUR
ABSPP	22,52
CBPP3	203,42
PSPP	1211,69
CSPP	48,25
Summe	1485,88

- Durch die gezielten längerfristigen Refinanzierungsoperationen (TLTROs) werden den Banken zusätzlich rund 500 Mrd EUR zur Verfügung gestellt.
- Die Nachfrage nach kurzfristigen Tendergeschäften ist dementsprechend deutlich zurückgegangen.

OeNB-Prognose für Österreich: Investitionen und Konsumausgaben tragen Konjunkturaufschwung

	2015	2016	2017	2018	2019
	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>				
BIP real	0,9	1,4	1,5	1,5	1,5
Privater Konsum	0,0	1,1	1,1	1,1	1,1
Öffentlicher Konsum	1,8	1,5	0,9	1,3	1,1
Bruttoanlageinvestitionen	0,5	3,6	1,8	1,5	1,6
Exporte	3,5	2,3	3,5	3,9	4,1
Importe	3,0	3,8	3,1	3,6	3,6
BIP-Wachstumsbeiträge	<i>Prozentpunkte</i>				
Inlandsnachfrage (exkl. Lager)	0,5	1,7	1,2	1,2	1,1
Nettoexporte	0,4	-0,6	0,3	0,3	0,4
Lagerveränderungen	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0
	<i>in %</i>				
HVPI	0,8	0,9	1,5	1,7	1,8
Arbeitslosenquote (EU-Def.)	5,7	6,1	6,3	6,3	6,2
	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>				
Unselbstständig Beschäftigte	1,1	1,5	1,1	1,0	0,9
	<i>in % des BIP</i>				
Güter- und Dienstleistungsbilanz	3,4	3,4	3,8	4,0	4,2
Leistungsbilanz	1,8	2,1	2,5	2,7	3,0
Budgetsaldo	-1,0	-1,6	-1,2	-0,9	-0,6

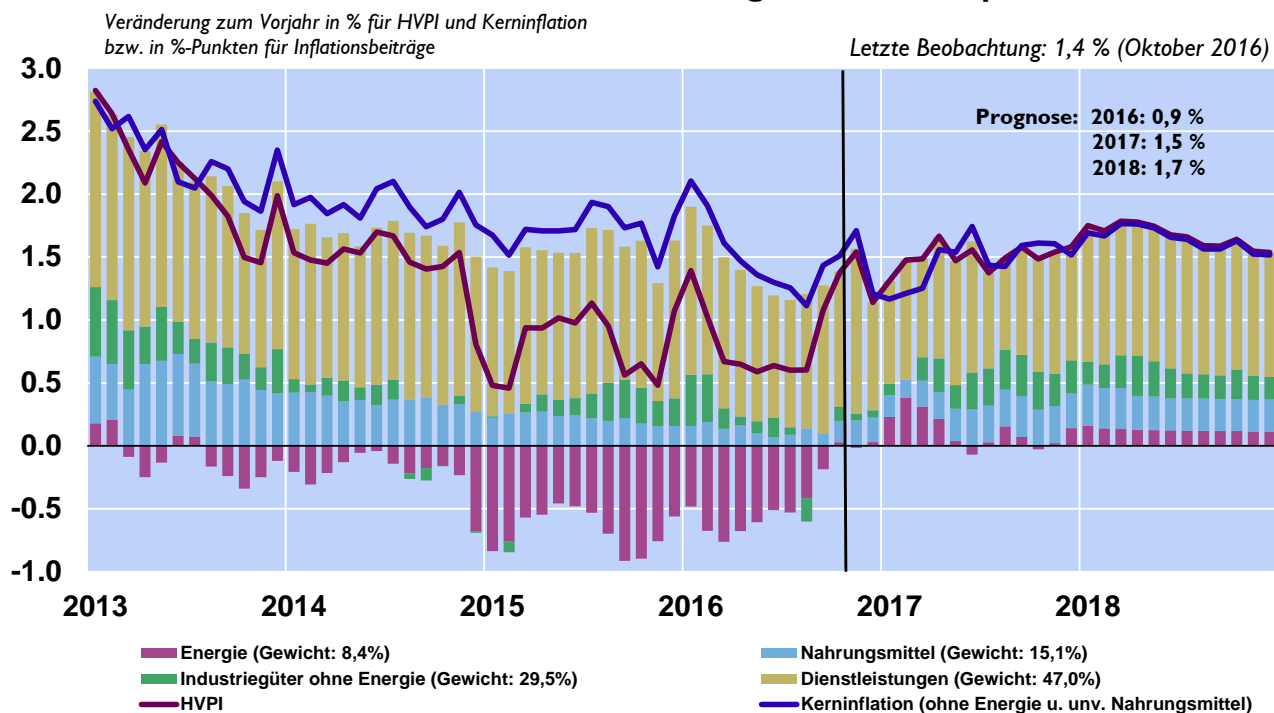
- Nach vier schwachen Jahren deutliche Wachstumsbeschleunigung 2016
- Inlandsnachfrage trägt Wachstum:
 - Lebhafter Ausrüstungsinvestitionszyklus 2015/16
 - Investitionspaket und Wohnbauinitiative stützen Investitionen
 - Steuerreform, Beschäftigung und Ausgaben im Zusammenhang mit der Aufnahme von Asylwerbern stützen Konsumwachstum
- Wachstumsbeitrag der **Nettoexporte** dreht 2017 wieder ins Plus
- **Inflation** steigt bis 2019 auf 1,8%
- Starkes **Beschäftigungswachstum**, Arbeitslosenquote steigt bis 2017 auf 6,3%
- Steigende **Leistungsbilanzüberschüsse** nach Rückgang im Jahr 2015
- Ab 2017 rückläufiges gesamtstaatliches **Budgetdefizit**

Höhere Rohstoffpreise führen zu einem Anstieg der Inflationsrate

	2015	2016	2017	2018	2019
	Prozentveränderungen				
HVPI Inflation	0,8	0,9	1,5	1,7	1,8
Kerninflation ¹⁾	1,7	1,5	1,5	1,7	1,8

1) Ohne Energie.

Österreichische HVPI-Inflationsrate und Beiträge der Subkomponenten

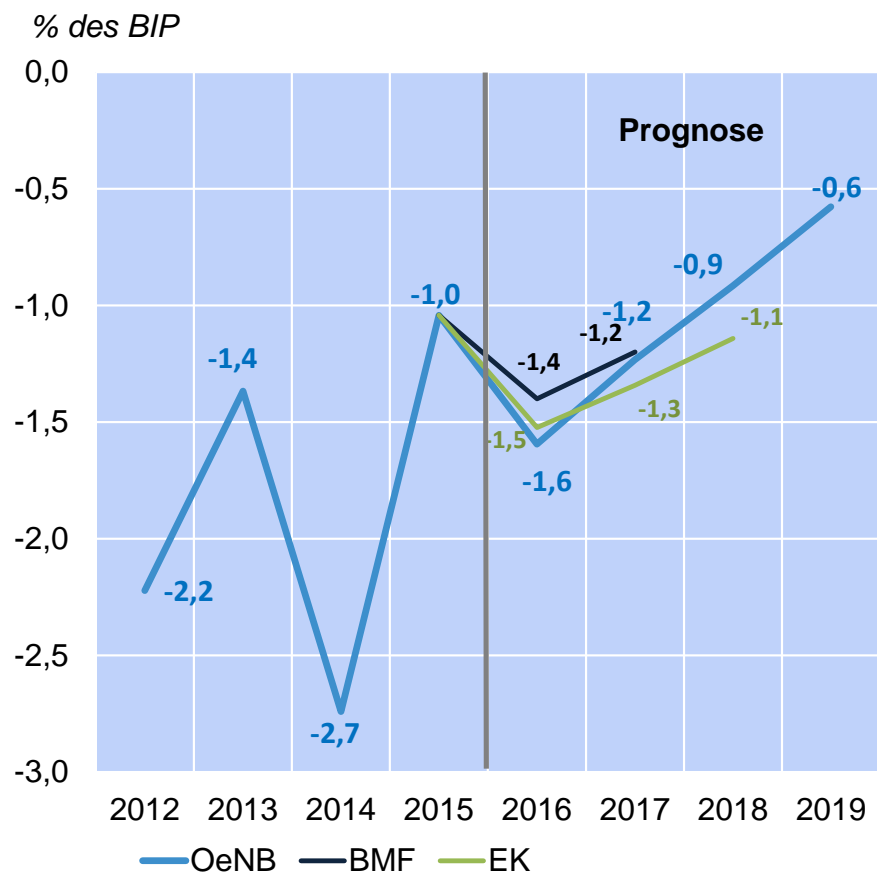


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

- Revision der externen Annahmen im Vergleich zur Prognose vom Juni 2016
 - Höhere Ölpreise
 - Höhere Preise für Nahrungsmittelrohstoffe
- Treibende Kräfte der Inflationsbeschleunigung:
 - a) Externe Faktoren
 - + Anstieg der Importpreise
 - b) Heimische Faktoren
 - + Effekte der MwSt-Erhöhung
 - + Starkes Konsumwachstum
 - Sinkendes Wachstum der Lohnstückkosten (bis 2017)
- Steigende Inflationsbeiträge von Energie, Nahrungsmitteln und Industriegütern
- Unverändert hoher Beitrag des öffentlichen Sektors

Temporärer Anstieg des gesamtstaatlichen Budgetdefizits 2016, deutliche Verbesserung in den Folgejahren

Öffentlicher Finanzierungssaldo



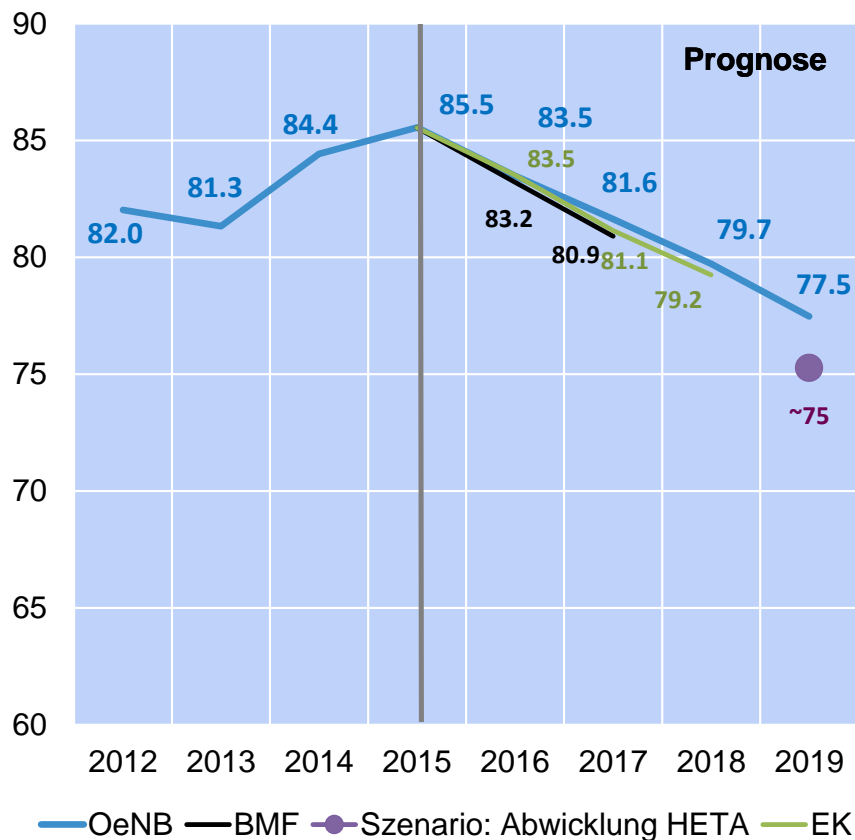
Quelle: OeNB, Statistik Austria, BMF, EK.

- 2016 temporäre Verschlechterung
 - Steuerreform 2016 hat negativen Effekt auf Budgetsaldo
 - Maßnahmen gegen Steuerbetrug bisher nicht in vollem Ausmaß realisiert
 - Umkehr von Vorzieheffekten (v. a. KESt: $-0,30\%$)
 - Anstieg der öffentlichen Ausgaben für Flüchtlinge
 - Sonstige Maßnahmen: „Pensionshunderter“, Bauern SV-Reduktion
- teilweise kompensiert durch:
 - Vermögenstransfers an Banken fast null (2015: 1,8 Mrd EUR)
 - Reduktion der Zinsausgaben (u. a. wegen HETA)
- 2017 bis 2019 kontinuierliche Verbesserung
 - Relativ gute Konjunktur
 - Abflachung des Ausgabenpfads für Flüchtlinge (Grundversorgung sinkt, Mindestsicherung steigt an)
 - Weiterhin starker Rückgang der Zinsausgaben
 - Beitrag von zusätzlichen diskretionären Maßnahmen nur leicht negativ (Investitionszuwachsprämie, Start-up-Förderung...)

Schuldenquote sinkt ab 2016 deutlich

Öffentliche Verschuldung

% des BIP



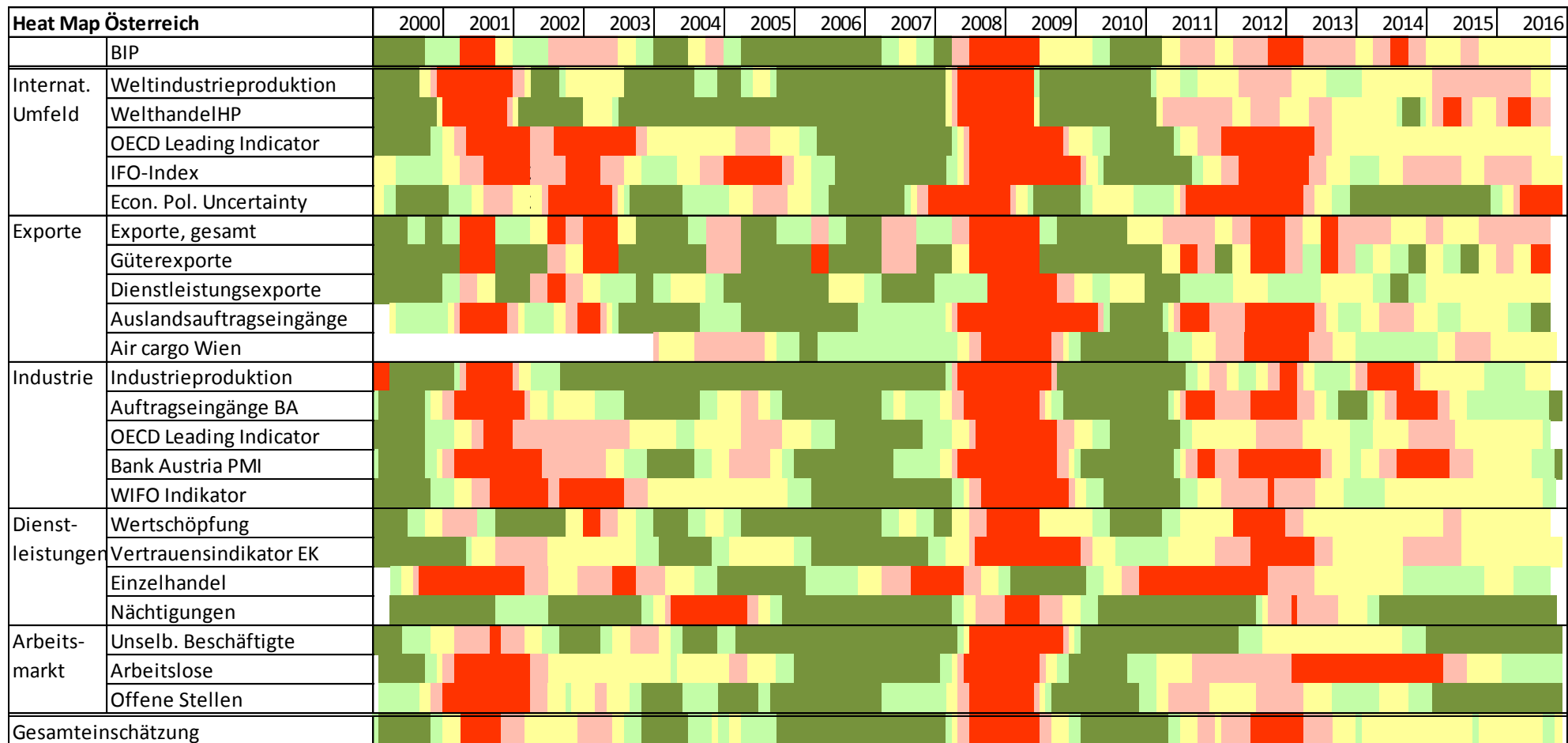
Quelle: OeNB, Statistik Austria, BMF, EK.

- Erinnerung: Anstieg 2015 vor allem eine Folge der Bankenrestrukturierung
 - Finanzschulden der Bad Banks HETA, KA Finanz und Immigon Ende 2015 bei knapp 9% des BIP
- Gründe für Rückgang ab 2016
 - Nominelles BIP-Wachstum wieder höher (~3%)
 - Niedrige nominelle Defizite
 - Über-Pari-Emissionen
 - Schuldenabbau der Bad Banks (HETA, Immigon und KA Finanz)
- Sonderfaktor: HETA-Schulden
 - Bei vollständiger Abwicklung der HETA wäre der Schuldenstand um etwa 2 pp geringer

Detailergebnisse der Prognose

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald
Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft
der Oesterreichischen Nationalbank

Konjunkturindikatoren haben sich in den letzten Monaten deutlich verbessert



Arbeitsmarktdaten spiegeln aktuelle Konjunkturerholung bereits wider

Unselbstständig Beschäftigte

	Gesamt (HSV)	Dienstleistungssektor (HSV)	Industrie (HSV)	Stunden (VGR, in 1000)	Vollzeit (LFS)	Teilzeit (LFS)
	Veränderung zum Vorjahr absolut					
2015Q1	22,300	29,500	-2,800	-7,382	-7,900	33,100
2015Q2	23,000	28,700	-4,000	-7,964	-10,600	27,600
2015Q3	39,900	42,300	-3,100	-3,230	16,500	44,700
2015Q4	40,600	42,000	-1,600	1,696	46,400	21,900
2016Q1	50,000	46,100	600	8,744	42,700	36,100
2016Q2	72,200	49,600	1,200	15,138	56,300	31,500
2016Q3	47,600	46,700	1,800	17,419		

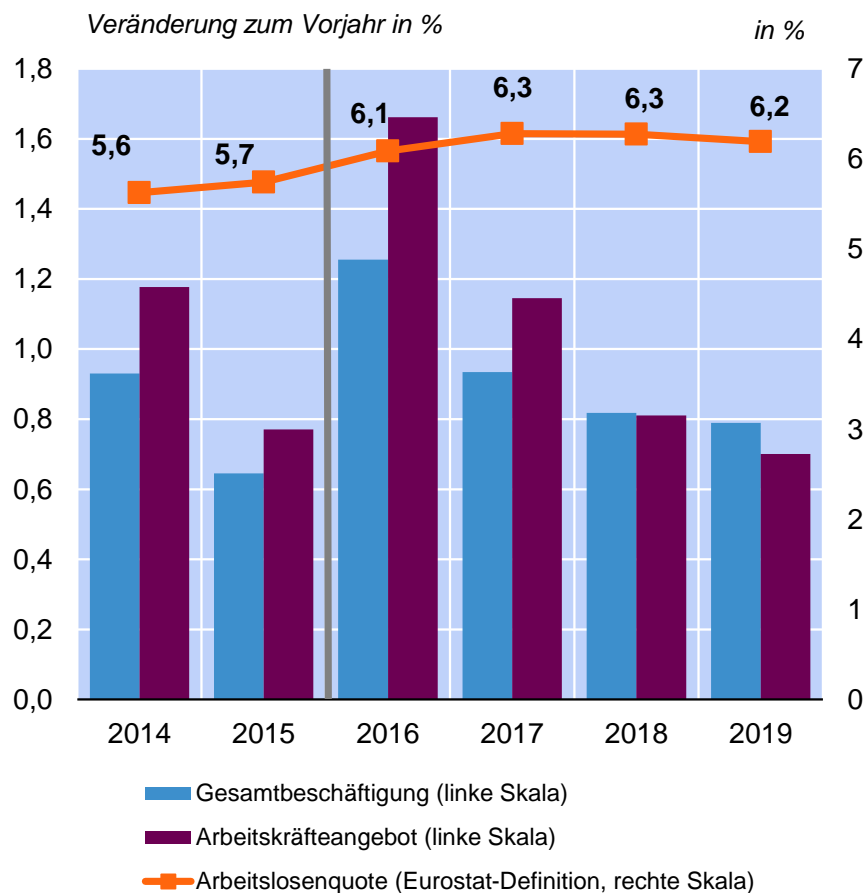
Quelle: HSV: Hauptverband der Sozialversicherungen; VGR: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; LFS: Labour Force Survey.

Dienstleistungssektor: NACE G bis U.

Industrie: Sachgütererzeugung (NACE C)

Arbeitslosenquote steigt trotz kräftigem Beschäftigungswachstum bis 2017 weiter an

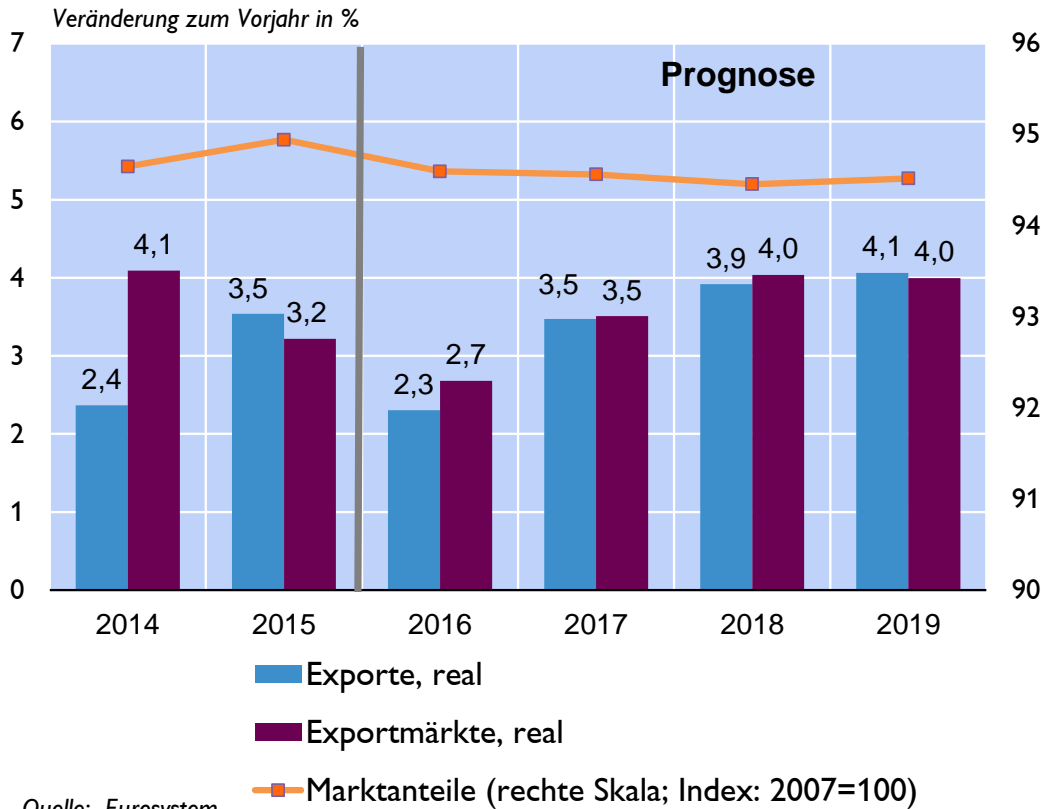
Arbeitsangebot, Beschäftigung und Arbeitslosenquote



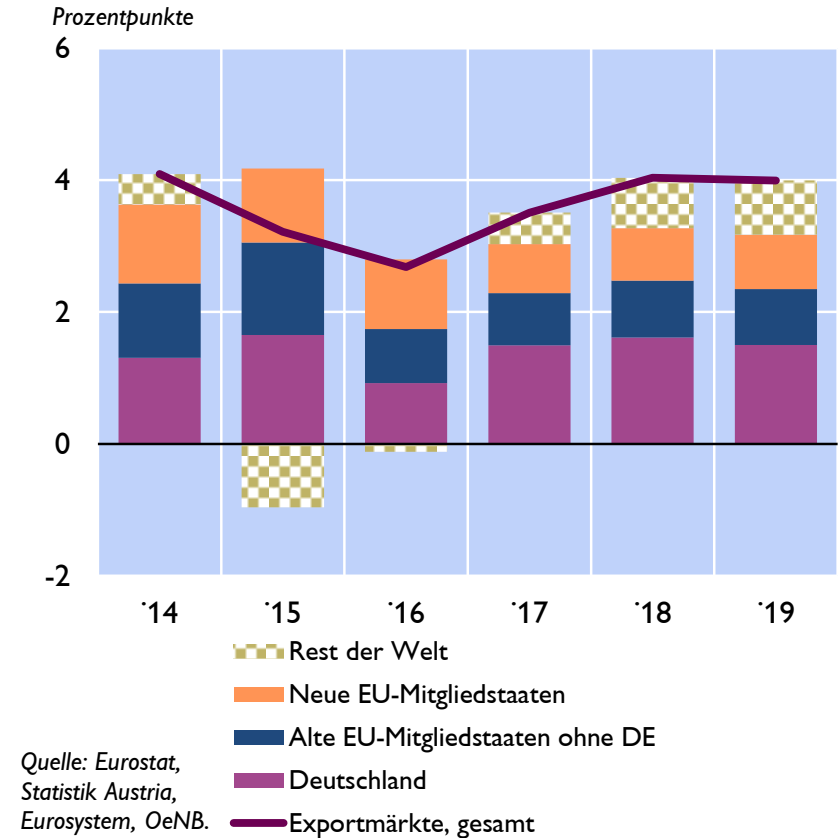
Quelle: Eurostat, Statistik Austria, OeNB.

- Beschäftigungswachstum bleibt hoch
- Beschäftigungswachstum in Stunden schwächer als in Beschäftigungsverhältnissen, der Unterschied nimmt aber ab
 - Mehr Vollzeitstellen
 - Zahlreiche neue Industriearbeitsplätze
- Starker Anstieg des Arbeitsangebots lässt Arbeitslosenquote auf hohem Niveau verharren
 - Steigende Partizipationsrate älterer Arbeitnehmer
 - Migration

Exporte, Exportmärkte und Marktanteile



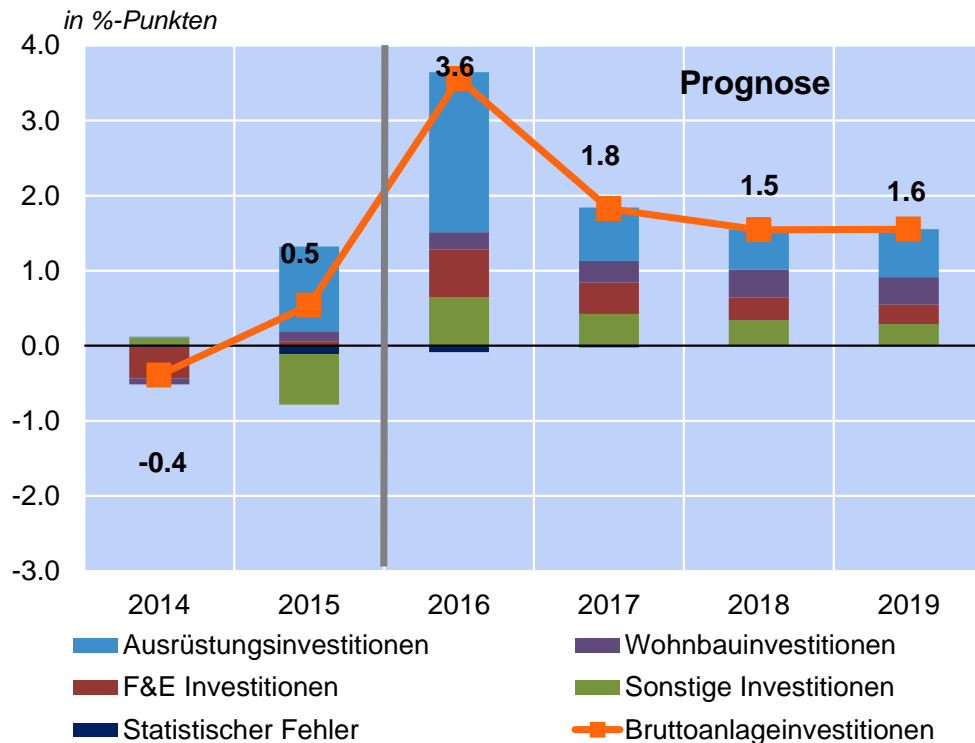
Beiträge zum Wachstum der österreichischen Exportmärkte



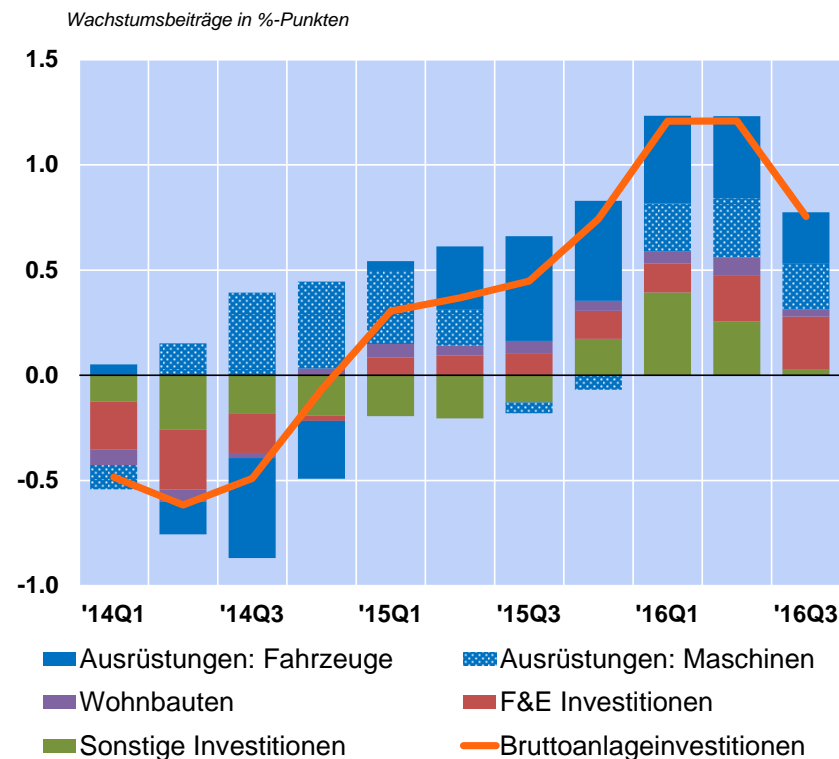
- Österreichs Exportmärkte wachsen stärker als der gesamte Welthandel
- Preisliche Wettbewerbsfähigkeit bleibt mittelfristig unverändert
- → Nur geringfügige Verluste an Exportmarktanteilen im Prognosezeitraum

Investitionskonjunktur von Fahrzeugen und Maschinen getragen

Prognose: Investitionswachstum und Wachstumsbeiträge der Komponenten

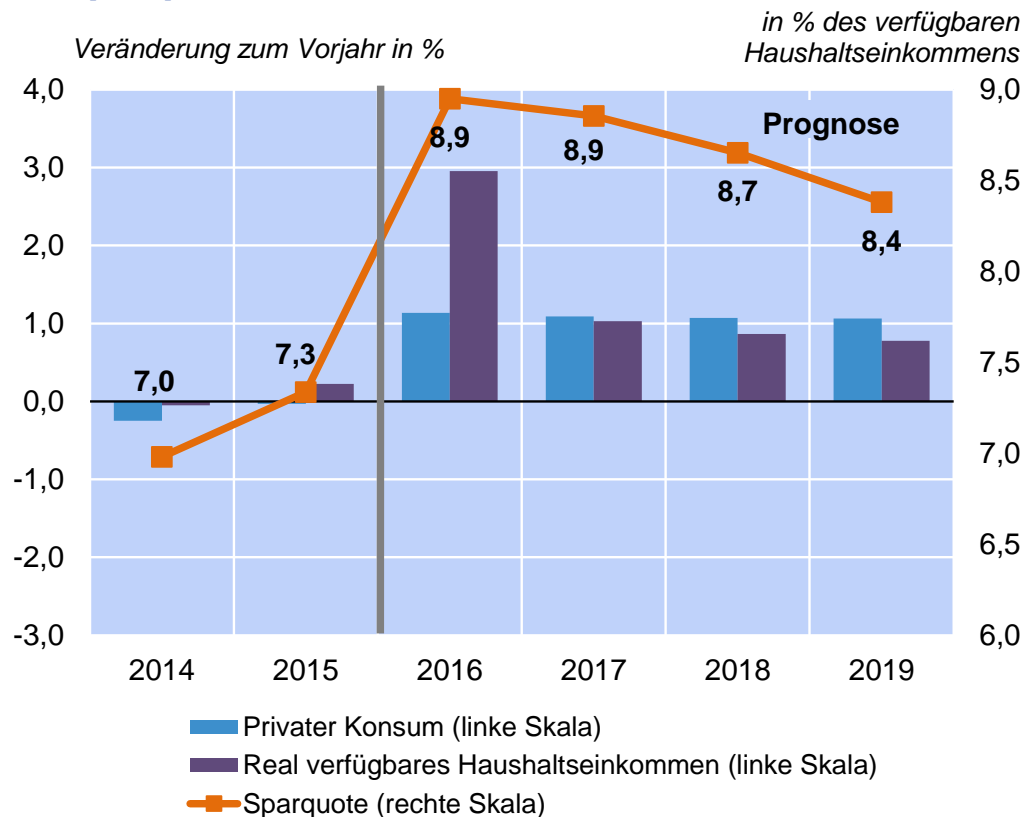


Beschleunigung der Ausrüstungsinvestitionen schon im Jahresverlauf 2015



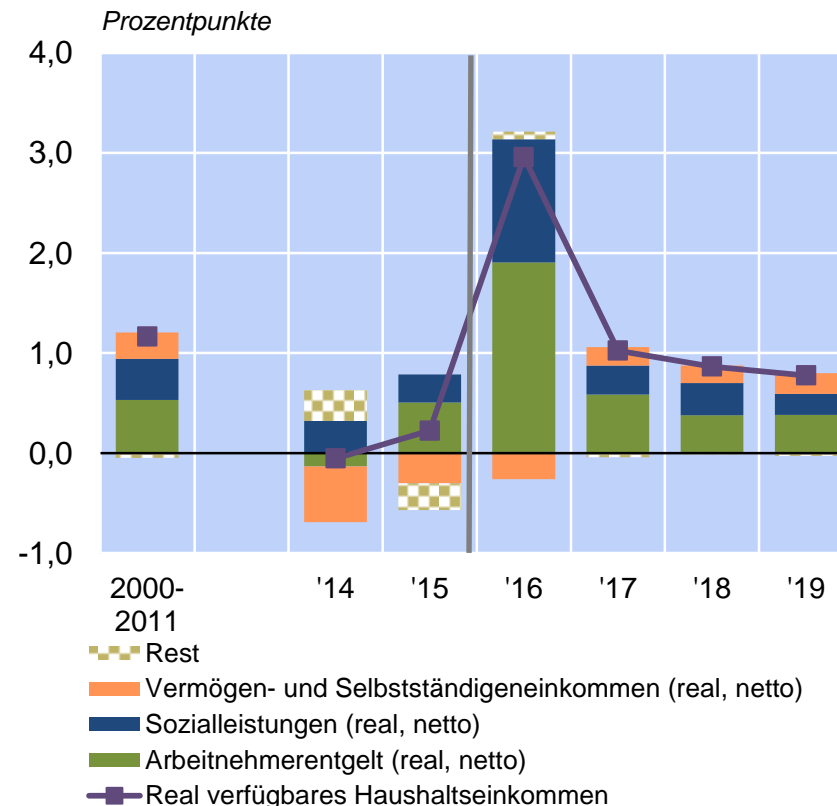
Steuerreform führt zu kräftigem Anstieg der Sparquote im Jahr 2016

Verfügbares Haushaltseinkommen, privater Konsum und Sparquote



Quelle: Wifo, Eurostat, OeNB.

Beiträge zum Wachstum des real verfügbaren Nettohaushaltseinkommens



Quelle: Statistik Austria, OeNB.